



Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

Fachgruppe/Fachgebiet:

39.25 Parkette, andere Holzböden

Fassung:

Juli 2012

(rechtliche Adaptierungen und Ergänzungen Pkt 5.2. Literatur im März 2017)

Die in diesen Standards verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. In einem eigenen **Begutachtungsverfahren**, das von den Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person des Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, persönliche Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines EWR-Staates oder der Schweiz, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete Gutachterarbeit im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt der entscheidende Präsident eine **begründete Stellungnahme einer unabhängigen Kommission** nach § 4a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein **Richter als Vorsitzender** und zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessensvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, an. Die Kommission hat den Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und eine **begründete Stellungnahme zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen und Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

2. Voraussetzungen allgemein

Die **Fachgruppe 39 HOLZ, HOLZVERARBEITUNG** ist eine umfangreiche Fachgruppe mit den folgenden Fachgebieten, für die eine Eintragung beantragt werden kann:

- 39.01 Wald- und Forstwirtschaft, Hölzer, Holzgewinnung (inkl. Bringung, Transport)
- 39.02 Holzhandel
- 39.03 Sägewerke
- 39.10 Bautischlerarbeiten
- 39.11 Möbeltischlerarbeiten, Kunsttischlerarbeiten, Möbelerzeugnisse, Möbelhandel
- 39.15 Zimmererarbeiten
- 39.18 Drechslerarbeiten
- 39.25 Parkette, andere Holzböden
- 39.26 Furniere, Faserplatten
- 39.40 Sonstige Holzverarbeitung *)
- 39.60 Holzkrankheiten, Holzimprägnierung
- 39.70 Papier, Pappe, Holzstofferzeugung, Zelluloseerzeugung
- 39.80 Holzhäuser in Fertigbauweise

*) Bei der Wahl dieses Fachgebietes ist eine **genaue Bezeichnung des Tätigkeitsfeldes** erforderlich (zB: 39.40 Sonstige Holzverarbeitung: Nur für "Holzstiegen und -Balkone" oder "Holzsonderkonstruktionen und Freilandmöblierung" oder "Bau- und Möbelleisten" oder "Trocknung und chemische Behandlung von Holz" oder "Herstellung von Spielwaren und oder Spielgeräten aus Holz" usw).

Spezielles Fachwissen in den **einzelnen Fachgebieten** ist ebenso notwendig wie ausreichend berufliche Erfahrung und Kenntnis über die Befundaufnahme und den Aufbau eines schlüssigen und nachvollziehbaren Gutachtens, sowie die dafür erforderliche Ausrüstung.

Allgemein wird **sicheres Auftreten** und eine **klare Ausdrucksweise** bei der **mündlichen Erörterung** von Befund und Gutachten erwartet. Alle Bewerber müssen die Fähigkeit zur **exakten schriftlichen Formulierung** haben, sowie über **überdurchschnittliche rhetorische Fähigkeiten** verfügen, da ein schriftlich erstattetes Gutachten oft in der darauf folgenden Gerichtsverhandlung mündlich erörtert und auf Einwendungen von jeder Seite (Parteien, Gericht) in verständlicher Form eingegangen werden muss.

Weder Rhetorik noch Formulierungsgabe sind ausdrücklich als Prüfungsfelder der Sachverständigenprüfung genannt, doch sollten SV-Anwärter prüfen, ob sie diesen Anforderungen gewachsen sein werden. Für Laien unverständliche oder unexakt formulierte Gutachten, die zu Missverständnissen oder Fehldeutungen Anlass geben oder Sachverständige, die im Rahmen der Gerichtsverhandlung die Nerven verlieren und dadurch angreifbar werden, erschüttern das Vertrauen der Bevölkerung in eine unabhängige und effiziente Rechtsprechung bzw. schädigen den Ruf aller allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen als bedeutendes Element der Rechtspflege in Österreich.

Weiters müssen sich Bewerber dessen bewusst sein, dass Gerichtssachverständige in jedem Fall zur absoluten Objektivität verpflichtet sind, auch wenn es sich um die Erstattung von Privatgutachten handelt.

Im vorliegenden **Fachgebiet 39.25 Parkette, andere Holzböden** ist neben der Fähigkeit zur Einstufung von Mängeln, Ermittlung der Schadenshöhe, der Wertminderung oder der Sanierungskosten sowie dem speziellen Fachwissen und der ausreichenden beruflichen Erfahrung hinsichtlich der Stoffe/Materialien und deren Verwendung/Verarbeitung, auch die **Kenntnis von Prüf- und Forschungsinstituten** etc., die für etwa erforderliche Hilfsgutachten, Teilprüfungen und sachliche Hilfestellung bei der Gutachtenserstattung herangezogen werden können, erforderlich.

3. Prüfungsfelder

3.1. Berufserfahrung

Zehnjährige, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfjährige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die Bewerberin oder der Bewerber als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium oder Studium an einer berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Beispiele für Berufe / Berufsgruppen in verantwortlicher Stellung bezogen auf das Fachgebiet 39.25 Parkette, andere Holzböden

- Produktionsleiter
- Selbständiger Meister
- Betriebsleiter
- Holztechniker

Der **Produktionsleiter** ist für die Produktion bzw Herstellung von verschiedenen Fußbodenbelägen verantwortlich und verfügt idR über grundlegende Kenntnisse verschiedener Verlegemethoden. Er verfügt daher vor allem über Erfahrung im Zusammenhang mit produktspezifischen Fragen und allenfalls für einfache Verlegearbeiten.

Der **selbständige Meister** verlegt verschiedene Arten von Fußbodenbelägen wie Holzfußböden, Parkette, Teppichbeläge uä, produziert diese aber idR nicht selbst. Er verfügt daher vor allem über Erfahrung im Zusammenhang mit Verlegearbeiten.

Der **Betriebsleiter** überwacht Forschung, Produktion und entwickelt Verlegemethoden auf verschiedenen Untergründen. Sofern sein Unternehmen die selbst produzierten Bodenbeläge selbst verlegt, verfügt er idR auch über erweiterte Kenntnisse hierüber. In diesem Fall kommt eine unbeschränkte Eintragung in Betracht, bei Spezialisierung seines Unternehmens allenfalls mit Einschränkung auf bestimmte Gruppen von Böden (zB Holzböden, Parkette, Fertigparkette oder textile Bodenbeläge).

Holztechniker sind in Fragen der technologischen Eigenschaften des Werkstoffes Holz sehr gut ausgebildet. Viele Probleme, die an Parkettböden entstehen können, sind auf das werkstoffspezifische Verhalten des Holzes (Quellen und Schwinden im Zusammenhang mit Feuchtaufnahme oder –abgabe; Verfärbungen durch chemische Reaktion von Holzinhaltsstoffen mit verschiedenen Umweltchemikalien uä) zurückzuführen.

Wer ausschließlich in verantwortlicher Stellung als **Verkäufer** tätig ist, übt idR keine Tätigkeiten im gegenständlichen Fachgebiet aus und wird daher den wesentlichen Bereich der Verlegung/Verarbeitung (notwendige Baustellenerfahrung) nicht abdecken.

3.2. Sachkunde

Hat eine Bewerberin oder ein Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs-** und **Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung** von **Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs. 2 Z1 lit. a **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Ziviltechniker, Wirtschaftstreuhänder, in die Berufsliste eingetragene klinische und Gesundheitspsychologen sowie Patentanwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer **Büros**) nur dann, **wenn die erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

Keine Befreiung besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Für die Gerichtssachverständigentätigkeit muss Wissensumfang und Berufserfahrung weit über jene Anforderungen, die zB für eine Meisterprüfung, Befähigungs- oder Konzessionsprüfung zu einer Gewerbeausübung gestellt werden, hinausgehen.

Im Rahmen der **Sachkundeprüfung** werden je nach beantragter Eintragung in die Fachgebiete **folgende Schwerpunkte** des Sachwissens nachzuweisen sein.

Die nachstehenden Prüfungsfelder stellen nur eine **beispielhafte Auflistung** der möglichen Fragen durch die Fachprüfer dar. Es ist jedem Fachprüfer unbenommen, eigenständige Fragestellungen aus jedem der nachfolgenden Prüfungsfelder zu formulieren. Die Prüfungsstandards dienen lediglich als grobe Orientierungshilfe über mögliche Fragestellungen für Fachprüfer und zu Prüfende.

3.2.1. **Allgemeines** (für alle Fachgebiete der Fachgruppe 39)

- Holzarten (Holzartenerkennung)
- Aufbau des Holzes
- Vorgänge bei der Trocknung des Holzes
- Zusammenhänge zwischen dem Werkstoff Holz, der Luftfeuchte und der Temperatur
- Holzfeuchtemessung
- Quellen und Schwinden des Holzes
- Festigkeits- und Elastizitätseigenschaften des Holzes
- Nationale und internationale Normen

3.2.2. **Spezialwissen** für das Fachgebiet 39.25 Parkette, andere Holzböden:

- Eignung und Eigenschaften diverser Holzarten als Fußböden
- Richtlinien (Norm) über die Verlegung von Holzfußböden unter Berücksichtigung der holzartenspezifischen Charakteristika
- Normen über die einzelnen Fußböden, Einteilung, Verlegung, Qualitätseinteilung usw.
- Raumklima und Holzfußböden
- Berechnungen von Quell- und Schwindverhalten, Feuchterückrechnungen
- Holzfußböden auf Fußbodenheizung
- Holzböden im Sporthallenbereich
- Stuhlrolleneignung von Holzfußböden
- Allgemeines Wissen über Estriche (Fugen, Risse und deren Behebung)
- Erkennen von diversen Estricharten und Wissen über deren Eigenschaften
- Anforderungen an die Oberfläche (Ebenheiten, Oberflächenbeschaffenheit)
- Prüfmethoden
- Feststellung und Beurteilung der Verlegereife von Unterböden
- Untersuchungs- und Analysetechniken, Prüfstellen, Baustellenprüfungen, Laborprüfungen
- Interpretation von Prüfungsergebnissen
- Allgemeine Kenntnisse über die verschiedenen Unterböden zur Parkettverlegung

Kenntnisse über:

- Arten von Holzfußböden
- Verlegearten und deren Verlegerichtlinien
- Fußbodenklebstoffe und deren Eigenschaften
- Hilfsstoffe für die Verlegung, wie Vorstriche, Haftbrücken und Spachtelmassen sowie Feuchtesperren
- Oberflächenbehandlung von Holzfußböden / Oberflächenbehandlungssysteme und Einsatzbereiche
- Erkennung von Schäden und deren Ursachen (Schüsselung, Aufwölbung, Fugenbildungen)
- Schadensbeurteilung
- Erstellung von Sanierungskonzepten
- Fachgerechte Sanierung von Holzböden
- Nutzungsdauer
- Berechnungen von Wertminderung, Schadenshöhe
- Kostenberechnungen der Sanierungskosten

allgemeines Wissen über:

- Beschüttungsmaterialien
- Fußbodenaufbauten
- Schallschutz
- Dampfbremsen und Dampfsperren
- Parkette und Holzfußböden – Verlegetechniken
- Nutzungseignungen
- Beschichtungs- und Reinigungsmittel
- Parkettpflege und Werterhaltung (Allgemeine Nutzungsrichtlinien)

3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme und Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

3.4. Ausstattung

Die Ausstattung und technische Ausrüstung ist grundsätzlich vom jeweiligen Fachgebiet abhängig und sollte es den Sachverständigen ermöglichen, vor Ort bei der Befundaufnahme die wichtigsten Daten mit ausreichender Genauigkeit zu erfassen, die sie für ihr Gutachten benötigen

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese muss im Eigentum des Bewerbers stehen oder zumindest aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung jederzeit verfügbar sein):

Personal **Computer** mit erforderlicher **Software**
Internetanschluss und Email-Adresse

- **Drucker**
- **Telefon**
- Fotokopiergerät oder **-möglichkeit**
- **Fachliteratur**
- **Scanner**
- **Fotoapparat (bevorzugt Digitalkamera)**
- **Normen für das jeweilige Fachgebiet**
- **Maßband**
- **Taschenlampe**
- **Estrichfeuchtemessgerät, CM-Messgerät**
- **Holzfeuchtemessgerät**
- **Messgerät zur Erfassung von Temperatur und Luftfeuchte**
- **Rissbreitenmesser, Messlupe**
- **Messgeräte zur Messung des Kantenüberstandes benachbarter Verlegeelemente**
- **Messlineal und Messkeil**
- **Maßband**
- **Schiebelehre**
- **Winkelmaß**

Weiters sinnvoll:

- **Diktiergerät**

3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch den **richterlichen Vorsitzenden** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO):
 - Beweisverfahren
 - Sachverständigenbeweis
 - Sachverständigengebühren - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
 - Gutachtensaufbau
 - Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
 - Analyse des Gerichtsauftrags
 - Befangenheit

- Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
- Alternativgutachten
- Hilfsbefund - Hilfgutachten
- Hausdurchsuchungen
- Rechte und Pflichten des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
- Beiziehung von Hilfskräften
- Beweissicherungsverfahren
- Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
- Fristeinhaltung
- Beweiswürdigung
- Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts, des Unternehmens- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

4. Prüfungsablauf

4.1. Ort

Der **Ort**, an dem die Prüfung stattfindet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben. Die Prüfung ist **nicht öffentlich**.

4.2. Art

Die Themen zur **mündlichen Befragung** zum jeweiligen Fachgebiet werden von den Fachprüfern ausgewählt bzw. zusammengestellt. Dabei können Hilfsmittel wie Holzmuster (Furniermuster), Fotos bzw. Farbkopien von Schadensfällen, Fachliteratur, Tabellenwerke und Messgeräte bei der Befragung verwendet werden. Ob eine **schriftliche Prüfung** statt findet, entscheidet die Kommission.

Die Prüfungen sind **nicht öffentlich**.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird dem Bewerber **das Ergebnis** der begründeten Stellungnahme durch den Vorsitzenden bekannt gegeben.

4.3. Dauer

Schriftliche Arbeit (sofern abgehalten): mind. 30 Minuten; praxisnahe **mündliche Befragung** durch die **Fachprüfer: je Fachgebiet mind. 20 Minuten;** **Rechtsbefragung** durch den **Vorsitzenden: mind. 20 Minuten.**

Diese Angaben stellen lediglich Richtwerte dar. Eine längere Prüfung ist insbesondere bei der Bewerbung um mehrere Fachgebiete zu erwarten.

4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

5. Vorbereitung

Die beste Vorbereitung auf die Sachverständigenprüfung besteht darin, dass man als Hilfskraft bei Erstattung von Sachverständigengutachten durch andere Sachverständige beigezogen wird. Zusätzlich wird das Durcharbeiten von Gutachten anderer Sachverständiger empfohlen.

5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

- *Solar*, Technologie des Holzes (im Landesverband Wien, NÖ und Bgld kostenlos erhältlich)
- *Niemz*, Holz, in 3 Bdn. Physik des Holzes und der Holzwerkstoffe (1993), DRW Weinbrenner-Verlag
- *Herzog/Natterer/Schweitzer/Volz/Winter*, Holzbau Atlas (2003), Birkhäuser GmbH Verlag
- *Langendorf/Schuster/Wagenführ*, Rohholz⁴ (1996), Fachbuchverlag Leipzig
- *Langendorf/Eichler*, Holzvergütung (1979), Fachbuchverlag Leipzig
- *Breis/Drabek/Fischler/Gruber/Maier/Schwarz/Winter/Zimmermann*, Fachkunde für Tischler 1 (Werkstoffkunde, Werkzeuge und Maschinen, CNC-Technik) und 2 (Angewandte Mathematik, Stiegenbau, Bauphysik, Innenausbau, Computertechnik), Verlag Jugend und Volk
- *Rapp/Sudhoff/Pittich/Ruhnau/Zimmermann*, Schäden an Holzfußböden² (2011), Fraunhofer IRB Verlag
- *Remmert/Heller/Spang/Bauer/Brehm*, Fachbuch für Parkettleger³ (2007), Hamburg, SN-Verl. Michael Steinert
- *Pitt*, 33 Farbtafeln Parkett: Nadel-, Laub-, Exotenhölzer vor und nach UV-Einstrahlung (2010), Holzmann Medien
- *Nebel*, Ökobilanzierung von Holzfußböden (2002), Verlag Herbert Utz
- *Haller*, Holzbau: Sanierung und Rekonstruktion: Fachbeiträge zum 8. Holzbauforum in Leipzig (2008), Verlag Bauwesen/Huss-Med
- *Oster/Bredemeyer/Schmidt/Zimmermann/Ruhnau*, Schadenfreies Bauen Band 42: Nutzereinfluß auf Schäden an Gebäuden (2007), Fraunhofer IRB-Verlag
- *Haustein/Zimmermann/Ruhnau*, Schadenfreies Bauen Band 39: Schäden durch fehlerhaftes Konstruieren mit Holz (2006), Fraunhofer IRB-Verlag
- *Kille/Lind/Scheewe*, Leitfaden zur Ermittlung von Zeitwerten und Wertminderungen von Bodenbelägen (2011), Fraunhofer IRB-Verlag
- *Grübel*, Richtig handeln bei Wasser- und Feuchtigkeitsschäden (2010), Fraunhofer IRB Verlag

- Institut für Bauforschung e.V. (Hrsg), Schäden an Bodenbelägen (2007), Verlag Rudolf Müller
- *Lohmann*, Holzlexikon⁴ (2010), Verlag Nikol
- *Gärtner/Lotz*, Wärmeschutz in der Praxis (2010), Fraunhofer IRB Verlag
- *Rolof*, Fußbodenschäden im Bild: Betonböden, Estriche, Bodenbeläge, Beschichtungen (2010), Fraunhofer IRB Verlag

Fachzeitschriften:

- boden wand decke, Offizielles Organ der Bundesinnung der Bodenleger Österreichs
- ESTRICHTECHNIK & FUSSBODENBAU
- Parkett magazin

Folgende Stellen für **Seminare** werden empfohlen (Seminarprogramme anfordern):

- Hauptverband der Gerichtssachverständigen bzw. dessen Landesverbände (www.gerichts-sv.at)
- Holzforschung Austria (<http://www.holzforschung.at/seminare.html>)
- ARS - Akademie für Recht und Steuern, (<http://www.ars.at/start.html>)
- IBF - Institut für Baustoffprüfung und Fußbodenforschung, D-53842 Troisdorf, (<http://www.ibf-troisdorf.de>)
- Landesinnungen für Bodenleger .

5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schiller/Schmidt/Tanczos*, Sachverständige und ihre Gutachten² (2015), Verlag MANZ
- *Dokalik/Weber*, Das Recht der Sachverständigen und Dolmetscher³ (2014), Verlag Linde
- *Rant (Hrsg.)*, Sachverständige in Österreich - Festschrift 100 Jahre Hauptverband der Gerichtssachverständigen (2012) - zu beziehen über den Hauptverband
- *Krammer/Schmidt*, Sachverständigen- und DolmetscherG, GebührenanspruchsG³ (2001), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts⁹ (2014), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren⁸ (2010), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB¹² (2016), Verlag MANZ
- *Bertel/Venier*, Strafprozessrecht¹⁰ (2017), Verlag MANZ